

Freie Plätze bei Ferienfreizeiten

BAD SCHWARTAU. Das Kinder- und Jugendbüro arbeitet eifrig am Sommerferienprogramm – die Freizeiten sind bereits online. Besonders für die beliebte Zeltfreizeit Adlerhorst sind noch Plätze für Jungen frei. Auch bei anderen Freizeiten sind vor allem für Jugendliche noch einzelne Buchungsmöglichkeiten vorhanden. Olpenitz an der Schlei bietet mit einem sehr schönen Haus für Jugendliche die Aussicht auf jede Menge Spaß und Freude pur. Ähnlich toll wie Kinder- und Jugendfreizeiten sind auch die Freitagsaktionen – fast alle sind schon ausgebucht, aber am Freitag, 14. Juni, können im Jugendzentrum „Alte 12“ Spaghetti selber gemacht und dann natürlich gemeinsam gegessen werden.

➔ **Anmeldungen für alle Veranstaltungen auf www.unser-ferienprogramm.de/bad-schwartau. Weitere Infos beim Kinder- und Jugendbüro unter 0451- 2000 760 oder per E-Mail: ferienprogramm@bad-schwartau.de.**

Helferbörse sucht Ehrenamtliche

BAD SCHWARTAU. Die Helferbörse der Awo Bad Schwartau sucht Ehrenamtliche zur zeitweisen Unterstützung als Sprachhelfer im Deutschunterricht für Geflüchtete sowie als Einkaufshilfe, Begleitung bei Spaziergängen oder für weitere ähnliche Hilfsanfragen. Interessierte können gerne Kontakt aufnehmen über Hannelore Witt unter Telefon 0451/ 2961822 (AB) oder per Mail: mwitt@t-online.de.

Pflege & Pflegeversicherung

BAD SCHWARTAU. Die Angehörigenschule bietet am Donnerstag, 30. Mai, von 16 bis 19 Uhr einen kostenlosen Orientierungskurs Pflege & Pflegeversicherung „Was tun bei Pflegebedürftigkeit?“ in der AWO Begegnungsstätte, Auguststraße 34a, Bad Schwartau an. Eine Pflegesituation in der Familie wirft für die Angehörigen viele Fragen auf: Wie organisiere und finanziere ich die Versorgung zu Hause? Wann und wie beantrage ich eine Einstufung in die Pflegeversicherung? Welche Hilfen und Hilfsmittel gibt es? Wie bekomme ich sie? Was kann ich tun, wenn die Wohnung umgebaut werden muss? Welche Entlastung gibt es für Angehörige von Menschen mit Demenz?

➔ **Kursprogramm und Online-Anmeldung: www.angehoerigenschule.de oder per E-Mail: anmeldung@angehoerigenschule.de oder unter Telefon 040/ 25 76 74 50**

Erschütterungen durch Güterzüge: Viele Anwohner nicht ausreichend geschützt

70 Güterzüge in 24 Stunden – Mehr Belastungen ab 2029 als bisher angenommen – Bad Schwartau spricht von Skandal.

BAD SCHWARTAU. Wenn Nicole Kuns von ihrer Haustür über die Straße in Richtung Bahnschienen blickt, sieht sie viel Grün. „Es ist wunderschön hier“, sagt die 54-Jährige. Als ein Erixx-Akkuzug aus Kiel vorbeirast, setzt sie ein ansteckendes Lächeln auf, winkt ab und sagt: „Der ist ganz leise.“ Das wird sich wohl ab 2029 ändern. Dann ist nicht der Regionalverkehr tonangebend, sondern XXL-Güterzüge auf der neuen Schienenhinterlandanbindung zum Beltunnel nach Dänemark. „Ich habe richtig Angst, weil wir vor Erschütterungen nicht ausreichend geschützt werden“, sagt Kuns.

Natürlich hoffe man, dass die Grenzwerte eingehalten werden, wenn ein Staatsunternehmen baue, erzählt die Mutter einer 18-jährigen Tochter. Das Problem ist: Während meterhohe Wände den Lärm des Schienenverkehrs verringern können, sind sie gegen den sekundären Luftschall machtlos. Er entsteht durch Erschütterungen von der Schiene, die über das Erdreich und die Häuserfundamente Schwingungen der Decken und Wände verursachen.

ERHÖHTE GESUNDHEITSGEFAHR FÜR BEWOHNER AN DER SCHIENENTRASSE

Ein Gutachten zu Erschütterungen, das die Stadt beauftragt hat, kommt zum Ergebnis, dass mehr als 100 Wohnhäuser nachts oberhalb der zulässigen Grenzwerte liegen. Es sind also nicht nur Nicole Kuns, ihre Tochter und eine Handvoll Menschen betroffen. „Das erhöht die Wahrscheinlichkeit von Schlafstörungen und führt zu einer Gefährdung der Gesundheit im maßgeblichen Umfang“, sagt Bernhard Schmidt aus dem städtischen Bauamt.



Besorgt wegen der über 800 Meter langen Güterzüge: Rolf Sell wohnt mit seiner Frau Heike kaum 50 Meter von der Bahntrasse entfernt.

Fotos: Manuel Büchner

Für Kuns ist das Vorgehen der Bahn unverständlich: „Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind doch eindeutig. Warum gibt es keine andere Lösung, als Güterzüge durch Wohngebiete fahren zu lassen?“ Kuns hat ihr Haus ausgebaut und zum Teil vermietet. „Das ist meine Altersvorsorge“, sagt sie bestimmt und spricht von „vielen Existenzen, die in Gefahr sind“. Nicht zuletzt gehe es auch um die zukünftige Entwicklung des Wohngebiets, sagt sie und hält kurz inne. Würden die Pläne so umgesetzt, werde der Stadtteil sicherlich aussterben.

Doch das Ausmaß der Betroffenheit ist wohl noch höher. Das besagte Gutachten basiert auf Verkehrszahlen von 2018. Damals sei die Bahn davon ausgegangen, dass 21 der 70 Güterzüge nachts fahren. Jetzt plane man, den Großteil zwi-

schen 22 und 6 Uhr abzuwickeln, erklärt Schmidt. Wie viele Fahrten werden es am Ende sein? Der Bauingenieur zuckt mit den Schultern und sagt: „Wir wissen es nicht.“ Klar ist: Bahn und Nah.SH wollen tagsüber freie Fahrt für den Personenverkehr. „Das passiert dann auf Kosten der Menschen, die in der Nähe der Bahnschienen wohnen“, betont Bürgermeisterin Katrin Engeln (Grüne).

Zu ihnen gehören auch Rolf Sell und seine Frau Heike. Sie wohnen „eher in der zweiten Reihe“, wie er sagt. Familie Sell hat 1982 gebaut. Sie sind Bewohner der ersten Stunde. „Damals war die Straße noch nicht befestigt“, erzählt der 76-Jährige. Das Ehepaar kennt die Zeit, als der Schienengüterverkehr noch zu Bad Schwartau gehörte. Seit Eröffnung der Fehmarnsundbrücke



Nicole Kuns am Wintergarten ihres Hauses. Im Hintergrund verläuft die Bahnstrecke am Wohngebiet entlang.

1963 bis 1997 wurden Waren auf der Vogelfluglinie transportiert. „Jeden einzelnen Güterzug haben wir gespürt. Das wünschen wir uns nicht zurück“, erzählt er mit nervöser Stimme und blickt auf die Kris-

tallgläser im Schrank. „Sie fingen an, durch die Vibrationen zu wandern. Die mussten wir regelmäßig zurechtrücken oder beschädigt austauschen.“ Besonders besorgt sei er wegen der Länge der Züge. „Über 800 Meter? Damals waren sie deutlich kürzer.“ Sell weiß – die Dauer der Erschütterungen wird dann länger sein.

Mittlerweile wird deutlich, dass die Leidensfähigkeit von deutlich mehr Bad Schwartauern getestet wird. Anwohner in 210 Häusern werden über Gebühr belastet – das bestätigt die Bahn. Engeln sagt: „Die Zahlen der Bahn sind eindeutig. Güterverkehr durch Bad Schwartau fahren zu lassen, ergibt keinen Sinn.“ Die Verwaltungsscheife spielt auf die sogenannte X-Trasse an: die Umfahrung Bad Schwartaus. Der Weg über Lübeck-Dänischburg sei im Raumordnungsverfahren 2014 unter falschen Voraussetzungen verworfen worden, erklärt Schmidt. Die Option soll deshalb wieder auf den Tisch.

Eine Befassung im Rahmen der Planungen sei zudem rechtlich notwendig, betont Schmidt und erzählt: Die Deutsche Bahn habe zugesagt, die Umfahrung doch noch zu prüfen. Ob das etwas an den Plänen des Verkehrsunternehmens zu ändern vermag? Schmidt ist skeptisch. „Die X-Trasse würde das Problem der Gesundheitsgefährdung durch die Güterzüge komplett lösen“, betont Engeln.

„Die Umfahrung wäre unser großer Wunsch“, sagt Sell und gesteht: „Ich habe wenig Hoffnung.“ Der 78-Jährige lächelt zerknirscht und versucht es erst mit Galgenhumor: „Hoffentlich dauert es bis zur Eröffnung länger, dann sind wir reif fürs Altersheim.“ Dann sagt er mit ernster Miene: „Nur unser Haus ist dann nichts mehr wert. Wer will denn hierher?“ **BUE**

Der ZVO-Recyclinghof in Bad Schwartau gibt es seit zehn Jahren. Mitarbeiter Mike-Andreas Dühning und Sven Thode (rechts) freuen sich auf die Feier. Foto: Sebastian prey



Pflanzenmarkt zum Recyclinghof-Jubiläum

BAD SCHWARTAU. Der Recyclinghof in der Straße Loog im Gewerbegebiet Langenfelde-Nord hat sich längst etabliert. Die Kunden kommen dabei nicht nur aus Bad Schwartau, sondern ein großer Teil auch aus der Umgebung. Das Angebot des Zweckverbands Ostholstein gibt es in diesem Sommer nun schon zehn Jahre. Das soll gefeiert werden mit einem Pflanzenmarkt am Sams-

tag, 25. Mai, in der Zeit von 8 bis 14 Uhr. Für das leibliche Wohl ist mit einer Auswahl an Grillgerichten und Kuchen bestens gesorgt. Auch für die kleinen Gäste wird viel geboten: Eine Hüpfburg und eine Ecke zum Malen sorgen für Unterhaltung. Das Fest will die Crew um Vorarbeiter Sven Thode zudem dafür nutzen, um Gutes zu tun. So kommen die Einnahmen des Tages der freiwilligen

Feuerwehr Bad Schwartau-Rensfeld und dem Tierheim Lübeck und Umgebung zugute. Seit der Eröffnung im Jahr 2014 sammeln die Mitarbeiter regelmäßig für einen guten Zweck – unter anderem für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Kinderhospizdienst „Die Muschel“, für die Wohnprojekte „LebensTräumen“ oder „Villa Wir“.

Outlet-Verkauf

Aktionsartikel bis zu -50%

in Lübeck,
Berliner Straße 14
Donnerstag, 30.5. bis Samstag, 1.6.
10 - 16 Uhr

Lidl lohnt sich

Offizieller Partner
deiner Sparpreise